

# Evaluierung des Arbeitsmarkterfolges von Frauen im Anschluss des AMS-Programmes FiT – Arbeiten die Absolventinnen ausbildungsadäquat?

Zentrale Ergebnisse einer Studie im Auftrag des AMS Österreich

## 1 Ausgangssituation und Fragestellungen

*»Ich habe durch FiT den richtigen Job für mich gefunden.«*

(FRAU M., ABSOLVENTIN DES FiT-PROGRAMMES)

*»Ja, und seitdem habe ich den Job. Und ich bin total happy, also es hätte mir nichts Besseres passieren können.«*

(FRAU C., ABSOLVENTIN DES FiT-PROGRAMMES)

Seit 2006 ist das FiT-Programm (Frauen in Handwerk und Technik) ein wichtiger Schwerpunkt des arbeitsmarktpolitischen Frauenprogrammes des österreichischen Arbeitsmarktservice (AMS). Im Rahmen dieses Programmes werden höherwertige Ausbildungen von Frauen in nicht-traditionellen Berufsfeldern gefördert. 2012/2013 wurde das FiT-Programm im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation sowie der Abt. Arbeitsmarktpolitik für Frauen des AMS Österreich von der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) evaluiert.<sup>1</sup> Zentrales Ziel dieser Evaluation war es, den Arbeitsmarkterfolg und die berufliche Zufriedenheit von FiT-Absolventinnen zu untersuchen. Die Evaluierungsergebnisse zeigen, dass die Beschäftigungsaufnahmen und die Arbeitszufriedenheit der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen hoch sind, und ebenso wird die FiT-Ausbildung von der überwiegenden Mehrheit positiv bewertet. Es wurden vier Forschungszugänge gewählt:

1. Zwei Fokusgruppen mit FiT-KoordinatorInnen und Programmträgern zur Diskussion der Bedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung der FiT-Ausbildungen.
2. Statistische Auswertungen der Datenbank »Erwerbskarrieremonitoring« des AMS, und zwar mit dem Ziel der Analyse der Nachhaltigkeit des Arbeitsmarkterfolges der FiT-Absolventinnen sowie mit dem Ziel der Analyse der Bedeutung unterschiedlicher soziodemographischer Merkmale, wie z. B. Alter, für den Arbeitsmarkterfolg der Absolventinnen.
3. Biographische Interviews mit FiT-Absolventinnen und eine repräsentative telefonische Befragung von 200 FiT-Absolventinnen und FiT-Abbrecherinnen zu den Kernthemen »Qualifizierung«, »Arbeitsplatzsuche« und »Derzeitiger Beruf«.
4. Qualitative telefonische Interviews mit Personalverantwortlichen von Betrieben, die FiT-Absolventinnen beschäftigen. Betriebe und im Besonderen Personalverantwortliche spielen als Entscheidungsinstanz eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, ob der Einstieg in eine ausbildungsadäquate Beschäftigung gelingt (gelingen soll).

## 2 Erfolgreiche Arbeitsuche und ausbildungsadäquate Beschäftigung

Innerhalb eines Monats nach Abschluss der Qualifizierung haben 37,4 Prozent der Absolventinnen, die zwischen Juli 2011 und Dezember 2012 an einer FiT-Qualifizierung teilgenommen hatten, eine Beschäftigung aufgenommen. Innerhalb von drei Monaten nach Abschluss sind es 54,7 Prozent, innerhalb von sechs Monaten 70 Prozent und innerhalb von zwölf Monaten schließlich 80,9 Prozent (Quelle: AMS-Erwerbskarrieremonitoring, Teilnehmerinnen von Juli 2011 bis Dezember 2012). Auch der zweiten Bemessungsart zufolge, der so genannten »Stichtagsbemessung« (92. Tag nach Beendigung der Qualifizierung), sind die Arbeitsaufnahmequoten nach einer FiT-Qualifizierung mit 49,01 Prozent im Vergleich zu anderen AMS-Weiterbildungsangeboten (35,06 Prozent) sehr zufriedenstellend.

Als positiver Einflussfaktor für die Beschäftigungsaufnahmen von FiT-AbsolventInnen erweist sich die Zugehörigkeit zu einer jüngeren Altersgruppe. Jüngere Absolventinnen bis zu 25 Jahren haben zu rund 66 Prozent innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung aufgenommen, bei AbsolventInnen ab dem 45. Lebensjahr sind es hingegen 41 Prozent. Auch die österreichische StaatsbürgerInnenschaft stellt bei den FiT-Absolventinnen einen positiven Einflussfaktor dar: 56 Prozent der Österreicherinnen haben innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden – im Vergleich zu 47 Prozent der Frauen mit nicht-österreichischer StaatsbürgerInnenschaft.

Als größter Einflussfaktor auf den Arbeitsmarkterfolg der FiT-Absolventinnen erweist sich jedoch ein Differenzierungskriterium, das quer zu den soziodemographischen Merkmalen liegt, nämlich der Qualifizierungstypus. FiT-Absolventinnen, die im Rahmen einer Einzelmaßnahme (Lehrlingsausbildung) oder im Rahmen einer Placement-Stiftung<sup>2</sup> qualifiziert wurden, können sich am erfolgreichsten am Arbeitsmarkt behaupten.

<sup>1</sup> Der gesamte Bericht steht in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes ([www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)) als Download zur Verfügung.

<sup>2</sup> In einer Placement-Stiftung werden arbeitssuchende Personen entsprechend betrieblicher Erfordernisse qualifiziert. Für Unternehmen bietet das die Möglichkeit, gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf auszubilden, für Arbeitssuchende bietet sich die Chance auf eine Qualifizierung mit gesichertem Berufseinstieg nach der Ausbildung.

**Tabelle: Arbeitsmarkterfolg der Absolventinnen der FiT-Qualifizierung innerhalb von 3, 6 und 12 Monaten (in Prozent)**

	Beschäftigungsaufnahme innerhalb von 3 Monaten nach Abschluss	Beschäftigungsaufnahme innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss	Beschäftigungsaufnahme innerhalb von 12 Monaten nach Abschluss
Implacement-Stiftung	86,1%	90,2%	95,1%
AMS-Kurs	50,4%	67,6%	79,3%
Ausbildungszentren	45,9%	63,0%	75,1%
Lehrausbildung Einzelmaßnahmen	91,2%	93,0%	96,5%
Summe der Qualifizierungsmaßnahmen	54,7%	70,0%	80,9%

Quelle: AMS-Erwerbskarrierenmonitoring, Berechnungen FORBA

Fast zwei Drittel (63 Prozent) der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen haben, so die Ergebnisse der telefonischen Befragung, einen Arbeitsplatz in jenem Beruf gefunden, für den sie ausgebildet wurden. Als wichtigste Einstellungsgründe werden von den Absolventinnen selbst passende berufliche Qualifikationen respektive die Teilnahme an der Ausbildung sowie persönliche Kontakte genannt. In die gleiche Richtung weisen die Ergebnisse der Befragung der Personalverantwortlichen von Unternehmen. Auch sie nennen Fachkenntnisse als Hauptauswahlkriterium bei der Personalsuche und Personalaufnahme. Als weitere wichtige Kriterien werden von den Personalverantwortlichen das Interesse der Bewerberin am Beruf bzw. der Tätigkeit, soziale Kompetenz und der persönliche Eindruck angegeben. FiT-Absolventinnen, so zeigt sich, haben aber auch nach wie vor mit stereotypen Zuschreibungen von ArbeitgeberInnen zu kämpfen. Sie wurden, so argumentieren einige Personalverantwortliche, aufgenommen, weil es einen Facharbeitermangel gab und keine geeigneten Männer zu finden waren. Hätte es geeignete Männer am Arbeitsmarkt gegeben, wäre in manchen Fällen die Aufnahme einer Facharbeiterin nicht zur Debatte gestanden:

*»Weil, wenn's Facharbeiter am AMS gegeben hätte, wäre das sicher nicht so spruchreif geworden. (...) Das heißt, wir haben massiv Facharbeiter gesucht, keine gefunden, und dann haben wir diesen Plan B eingeschlagen mit den zwei Damen.«*

(HERR F., PERSONALVERANTWORTLICHER)

Sind die Frauen aber erst einmal im Unternehmen beschäftigt, sind die Erfahrungen der Betriebe äußerst positiv:

*»(...) also die Ausbeute war wirklich hundert Prozent, weil die waren richtig toll und gut. (...) Womöglich engagieren sich Frauen viel mehr, weil sie es viel mehr wollen als manche Männer, wieder in den Job, oder sonst irgendwie. (...) Im Endeffekt ist es so, dass die total engagiert waren und sind und dass es super funktioniert hat und noch immer tut.«*

(HERR T., PERSONALVERANTWORTLICHER)

Die Arbeitsuche durch die FiT-Absolventinnen erfolgte auf vielen Wegen: über das AMS, über Zeitungsinserate, das Internet, Initiativbewerbungen, persönliche Kontakte und über die Beratungs-

stellen. Als besonders erfolgreich erwies sich die Arbeitsuche von FiT-Teilnehmerinnen über den Ausbildungs-/Praktikumsbetrieb. Insgesamt wird deutlich, dass diejenigen, die Unterstützung durch das AMS und/oder die Ausbildungsstätte bzw. den Programmträger erhalten haben, erfolgreicher bei der Arbeitsuche waren als jene, die nicht unterstützt wurden. Diese Ergebnisse spiegeln sich auch in den qualitativen Interviews wider. Auffällig ist dabei die große Bandbreite bei der Bewertung der Unterstützung der verschiedenen Programmträger. Auf der einen Seite finden sich einige Interviewpartnerinnen, die durch Programmträger vermittelt wurden, andererseits versprachen Programmträger zwar zu Beginn der Ausbildung Unterstützung, hielten dieses Versprechen aber nicht ein. Die Unterstützung durch das AMS, das vor allem als Vermittlungsstelle von den Absolventinnen erlebt wurde, wird hingegen einheitlich und durchwegs positiv bewertet.

Zu diesen Ergebnissen aus Absolventinnenperspektive passen auch die Befunde aus den Personalverantwortlicheninterviews, die darauf hindeuten, dass die Aufnahme der FiT-Absolventinnen in den Unternehmen eher quer zur betriebsüblichen Personalsuche und Personalaufnahme lief. Kontakte zu Betrieben über Betriebspraktika bzw. ein duales Ausbildungsprogramm werden dabei von den Personalverantwortlichen als besonders relevant gesehen.

### 3 Derzeitiger Arbeitsplatz und hohe berufliche Zufriedenheit

*»Ich bin total happy da, also es hätte mir nichts Besseres passieren können. Ich fühle mich noch immer wohl, die freuen sich über mich: »Wir sind so froh, dass du da bist. Du bringst einen frischen Wind herein, und da gehört eh eine Frau her!«*

(FRAU C., EINE ABSOLVENTIN DES FiT-PROGRAMMES)

#### Art der Beschäftigung

Die überwiegende Mehrzahl der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen ist unbefristet unselbständig beschäftigt. 53 Prozent der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen arbeiten Vollzeit und rund ein Viertel arbeitet im Umfang von 30 bis 38,5 Stunden. Interessanterweise findet sich kein Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und den im Haushalt lebenden Kindern unter 18 Jahren.

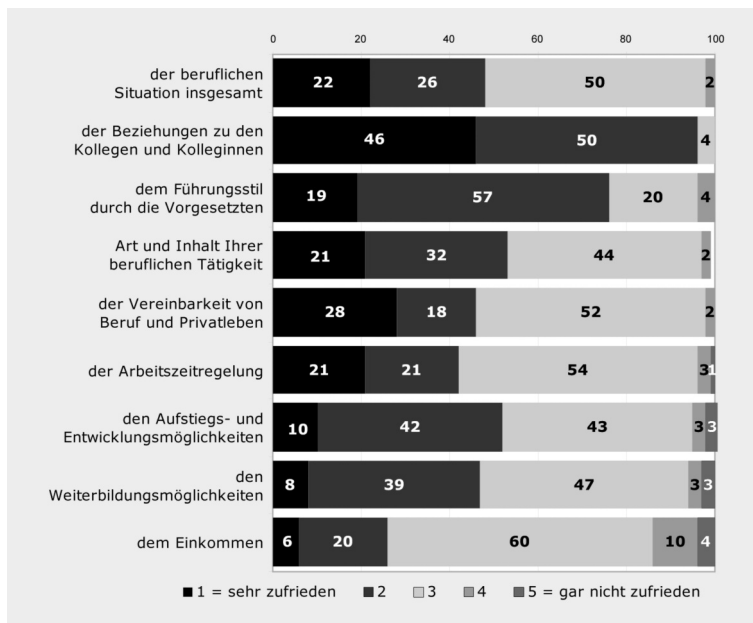
#### Einkommen

Das durchschnittliche, nicht arbeitszeitbereinigte, monatliche Netto-Einkommen der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen liegt bei rund 1.081 Euro (exklusive anteiligem Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Bei vollzeitbeschäftigten FiT-Absolventinnen beträgt das durchschnittliche monatliche Netto-Einkommen 1.270 Euro (ebenfalls exklusive anteiligem Urlaubs- und Weihnachtsgeld).

#### Arbeitszufriedenheit

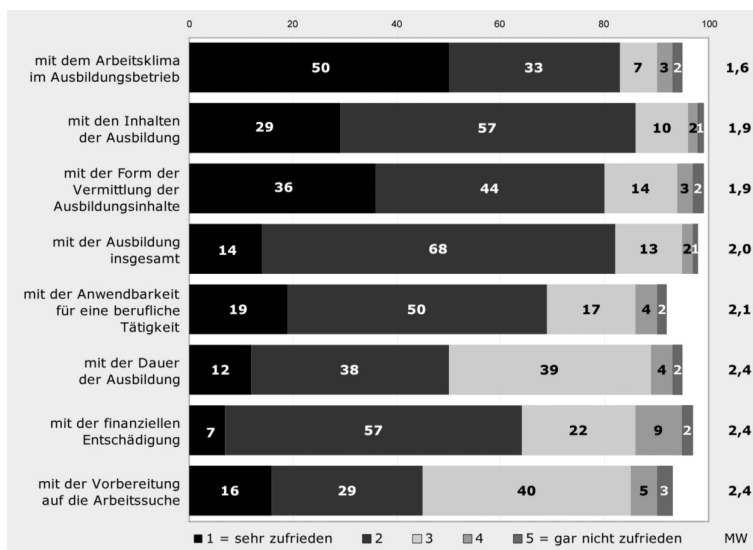
Die Arbeitszufriedenheit der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen ist hoch. Dies zeigen sowohl Ergebnisse der telefonischen Befragung als auch der qualitativen Interviews. Bei der telefonischen Befragung bewerten 85 Prozent der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen ihre derzeitige Arbeitsstelle besser als die vorherige. Auch die qualitativen Interviews ergeben – wie das Eingangszitat illustriert – eine hohe Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit.

**Abbildung 1: Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit – FIT-Absolventinnen (in Prozent)**



Quelle: Studie im Auftrag des AMS Österreich, Datenfile »Erwerbstätige FIT-Absolventinnen« (n=72)

**Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Ausbildung – FiT (in Prozent)**



Quelle: Studie im Auftrag des AMS Österreich, Datenfile FiT, n=200, MW=Mittelwerte

## 4 Sehr positive Bewertung der FiT-Ausbildung

»Ich habe mich sehr verändert. Nicht nur, dass ich jetzt einen Lehrabschluss habe, sondern das FiT-Projekt hat mir viel, viel gebracht. Ich habe viele Frauen, viele verschiedene Denkweisen, viele Lebensweisen kennengelernt. (...) Ich habe wieder lernen können. Ich habe nicht gewusst, dass ich ein visueller Lerntyp bin. Das habe ich jetzt dort erfahren. Ich habe vieles gelernt, viel, viel. Auch wenn ich diese Prüfung nicht bestanden hätte, haben mir diese zwei Jahre viel gebracht als Frau. Und die Kinder! Den Kindern kann ich sogar in der Schule helfen.«

(FRAU S., EINE ABSOLVENTIN DES FiT-PROGRAMMES)

Die FiT-Ausbildung wird von der überwiegenden Mehrheit der Absolventinnen als sinnvoll erfahren und positiv bewertet. Dies zeigen die Ergebnisse der quantitativen Befragung, aber auch der qualitativen Interviews. Die quantitative Befragung ergibt, dass nur jede zehnte Befragte die Ausbildung nicht noch einmal machen würde. Die höchste Zufriedenheit findet sich mit dem Arbeitsklima im Ausbildungsbetrieb, den Inhalten der Ausbildung und der Form der Vermittlung der Ausbildungsinhalte.

Aber auch das FiT-Programm als Ganzes wird sehr positiv bewertet. Geschätzt wird von den Teilnehmerinnen zum Beispiel, dass es ein Programm speziell für Frauen ist. Für einige ist damit verbunden, dass eine andere Stimmung vorherrschte und anderes Lernen möglich war als in gemischtgeschlechtlichen Konstellationen. Positiv hervorgehoben wird aber auch der modulare Aufbau des Programmes, der nach Phasen der Karenz oder Arbeitslosigkeit den Einstieg erleichtert. Wertgeschätzt werden schließlich auch durchgängige Unterstützungsangebote für die Teilnehmerinnen.

Positive Beurteilungen der FiT-Ausbildung finden sich auch seitens der befragten Personalverantwortlichen.

## Berufliche Aufstiegsambitionen

Zusätzlich zur hohen beruflichen Zufriedenheit wird von der Mehrheit der erwerbstätigen FiT-Absolventinnen (57 Prozent) ein beruflicher Aufstieg angestrebt. Wie bei den qualitativen Interviews mit den Absolventinnen wird damit auch bei den Ergebnissen der telefonischen Befragung deutlich, dass die positive Bedeutung des Ausbildungsabschlusses über die derzeitige Beschäftigung hinausgeht. Der Ausbildungsabschluss wird vielmehr als Ausgangspunkt für berufliche Weiterentwicklung wahrgenommen. Wird berücksichtigt, dass die Mehrzahl der Frauen (56 Prozent) vor ihrer FiT-Qualifizierung keine Berufsausbildung aufwies und der Anteil über-40-jähriger Frauen bei über einem Drittel liegt, ist der häufige Aufstiegswunsch besonders bemerkenswert.

## 5 Schlussfolgerungen

Die Beschäftigungsaufnahmen der FiT-Absolventinnen sind hoch, auch im Vergleich zu anderen AMS-Kursen. Wird zusätzlich noch in Betracht gezogen, dass die Frauen für nicht-traditionelle Frauenberufe ausgebildet und oft erst dann eingestellt werden, wenn keine männlichen Facharbeiter vorhanden sind, ist das Programm als sehr erfolgreich zu bezeichnen. Zudem sind gerade die FiT-Ausbildungsteilnehmerinnen älter und zählen daher zu Problemgruppen des Arbeitsmarktes.

**Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...**



**AMS report 101**  
*Helmut Dornmayr, Roland Löffler*  
**Die Rolle von Betriebspraktika im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen**

ISBN 978-3-85495-468-9



**AMS report 102**  
*Judit Marte-Huainigg, Sabine Putz, René Sturm, Karin Steiner (Hg.)*  
**Soziale Milieus und Weiterbildung**  
 Beiträge zur Fachtagung »Zur Relativitätstheorie des Bildungsverhaltens – Soziale Milieus, Bedürfnisse und Weiterbildungsmotivation« vom 5.6.2013 in Wien

ISBN 978-3-85495-469-7



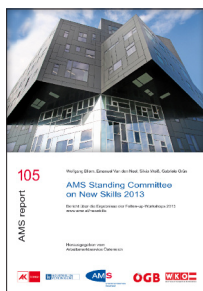
**AMS report 103**  
*Ernst Gesslbauer, Sabine Putz, René Sturm, Karin Steiner (Hg.)*  
**Herausforderungen an der Schnittstelle Schule – Beruf**  
 Beiträge zur Fachtagung »Wege ebnen an der Schnittstelle Schule – Beruf. Wie gelingt ein erfolgreicher Übergang?« vom 18.9.2013 in Wien

ISBN 978-3-85495-470-0



**AMS report 104**  
*Christina Enichlmair, Eva Heckl*  
**Erfolg arbeitsmarktpolitischer Bildungsmaßnahmen**  
 Angewandte Kriterien und Indikatoren am Beispiel Deutschland

ISBN 978-3-85495-471-9



**AMS report 105**  
*Wolfgang Bliem, Emanuel Van den Nest, Silvia Weiß, Gabriele Grün*  
**AMS Standing Committee on New Skills 2013**  
 Bericht über die Ergebnisse der Follow-up-Workshops 2013  
 www.ams.at/newskills

ISBN 978-3-85495-581-2



**AMS report 106**  
*Regina Haberfellner, René Sturm*  
**Zur Akademisierung der Berufswelt**  
 Europäische und österreichische Entwicklungen im Kontext von Wissensgesellschaft, Wissensarbeit und Wissensökonomie

ISBN 978-3-85495-582-0

**www.ams-forschungsnetzwerk.at**

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

**Anschrift der Autorinnen**

FORBA – Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt  
 Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien  
 Tel.: 01 2124700, E-Mail: office@forba.at  
 Internet: www.forba.at

Die Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

**www.ams-forschungsnetzwerk.at** oder **www.ams.at** – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der **AMS report** kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

**AMS report – Einzelbestellungen**  
 € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

**AMS report – Abonnement**  
 € 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934**

P. b. b.  
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm,  
 1200 Wien, Treustraße 35–43 • Oktober 2014 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn